

# Großes Gitarrenkino

Der Gitarrist Markus Segsneider zu Gast in Netphen

she Netphen. „Morgen steht in der Presse: Das Publikum forderte eine Zugabe, er gab vier!“ Das sagte der Gitarrist und Songwriter Markus Segsneider am Freitagabend im Alten Feuerwehrhaus in Netphen, als er für die Zugabe zurück auf die Bühne kam. Es blieb tatsächlich nicht nur bei einer Zugabe, allerdings war das vom Publikum auch nicht anders gewollt. Der Kölner Gitarrist, Songwriter und Arrangeur schien selbst etwas überrascht darüber, dass das Netphener Publikum ihn gar nicht mehr gehen lassen wollte.

Das vom Kulturforum Netphen organisierte Konzert war nicht ganz ausverkauft, das überschaubare Publikum war dafür aber umso euphorischer und wippte fleißig mit den Füßen und Köpfen. Segsneiders Musik lud aber auch förmlich dazu ein. Schnelle, rhythmische Stücke, die sehr melodisch klingen und damit auch leicht ins Ohr gehen, machten den Zuhörern sichtlich gute Laune.

Da der Gitarrist seine Zuhörer von vornherein duzte, war die Stimmung sehr locker. Er erzählte viel zu der Entstehung seiner vorgetragenen Lieder, die bis auf zwei Medleys (unter anderem von der

Band The Shadows) sowie dem Song „Highwayman“ (von The Highwaymen) alle aus eigener Feder stammten. Egal ob Stürme in Holland, die Touristenboote am Fuß der Niagarafälle, eine Diskussionsrunde an der „Speakers' Corner“ in London oder einfach nur Fernweh – es gibt anscheinend nichts, was Markus Segsneider nicht mit der Gitarre vertonen könnte. Dafür brauchte er bei seinem Konzert nur eine Akustikgitarre mit Verstärker und ein Stimmgerät und nicht fünf bereits gestimmte Instrumente im Hintergrund, worauf er selbst charmant hinwies.

Das Mikrofon stand die meiste Zeit neben der Bühne, was aber keinesfalls bedeutet, dass Markus Segsneider nicht singen kann. Das bewies er in seinem deutschsprachigen Stück „Ein Traum aus einer Nacht“, welches als eines der wenigen etwas ruhiger und verträumt klang. Andere Songs wie „Another Train Another Station“, „Two Steps Up“ oder „Maid Of The Mist“ waren deutlich schneller und lebhafter.

Aber es wurden nicht nur Saiten gezupft und geschlagen, Segsneider hatte auch ein Stück „mit Tappen und Klopfen“ dabei, was er nach mehrfachen Nachfragen geschrieben hatte. Dabei klopfte er einen Takt zum gespielten Lied auf dem Gitarrenkörper und den Saiten. Einige Stücke waren, wie er selbst erklärte, so neu, dass sie an dem Abend des Konzerts noch keinen Namen trugen. So konnte sich bei den überwiegend instrumentalen Stücken jeder seinen persönlichen Film dazu denken. Es machte zumindest den Anschein, dass dies wunderbar funktionierte, denn das Publikum applaudierte nach jedem Stück begeistert, das ein oder andere Mal ging sogar ein Raunen durch die Reihen.

Wie zu Anfang schon gesagt, durfte der Kölner Gitarrist die Bühne erst spät verlassen. Segsneider sagte, ihm habe das, was er bisher von Netphen gesehen hat, gut gefallen und er würde sich freuen, noch einmal wiederkommen zu dürfen. Das Publikum bestätigte diese Idee durch Beifall, und somit haben vielleicht diejenigen, die ihn an diesem Wochenende verpasst haben, noch einmal die Chance, so ein entspannendes, gute Laune machendes Konzert zu erleben.



Lockere Stimmung: Gitarrist Markus Segsneider war Gast im Alten Feuerwehrhaus in Netphen. Foto: she